

86
Rkp. 88/2

Nüzjüg aus:

Die Willenshandlung

Ein Beitrag zur
Physiologischen Psychologie
von

Phil. u. Med. Dr. Hugo Münsterberg
Privatdoc. d. Phil. und Wiss. in Freiburg

Freiburg in Breisgau 1888

J. C. B. Mohr

April 1888

Die Willenshandlung

— W. W. W. W. & Hugo Münsterberg *Phil. et med.*
Leipzig, B. 1888

Diese Arbeit enthält Resultate einer über ein größeres Maß
angelegten Untersuchung, die ich, vorläufig Mitteilung
dieser Resultate. Die Untersuchung, die ein größeres
Werk liefern sollte, sollte umfassen I. Die physiologischen
Elemente der Willenshandlung II. Psychologie
des Willens. III. Verbindung der Ergebnisse der
beiden ersten Teile zu einer einheitlichen Theorie.
Vorwort.

Einleitung.

Dieses Problem vorliegender Arbeit, wie wir
Wille meinen kann bewegt. Philosophen
die Ethiker, metaphysische, erkenntnistheore-
tische Seite des Willensproblems. So wie
die wir bereits zahlreiche Arbeiten über den
Zusammenhang des Nervensystems & Psychischen
heben, so soll diese Arbeit den Zusammen-
hang des Psychischen mit dem motorischen
behandeln.

I Die Willenshandlung als

Bewegungsvorgang.

Genetisch das Eintreten der Willenshandlung in äußere Erscheinung
liegt in d. Muskelcontraction (s. i. Lageveränderung
gewisser materieller Teile. Obere Zweifel
liegt darin für die Naturwissenschaftler hin-
reichender Begründungsgrund, ... gleich wie
bei jeder anderen Entwicklung lebendige
Kraft die vollständigen Vorarbeiten der Verände-
rung

in materiellen Bedingungscomplex zu
sicher. (Aber) Und zwar Denkelt. weil d. Naturwiss.
den ihr notwendigen Hauptpunkt verlassen
würfte und inconsequent würde.

Ich kann das nicht zugeben. Denn wer kann
behaupten, dass der vom Verf. behauptete
Hauptpunkt der Naturwiss. der, ihr notwendige
ist? Man denkt an Leibniz! Der Verf. Behauptung
beruht auf einem falschen Schluss, den er aus
der Denkhaftigkeit der Consequenz auf die der
Interferenz zieht. (7-8)

9. Nach M. ist das Gesetz von d. Erhaltung der Stoffe
und der Kraft ein analytisches. Ich bezweifle nicht
wie man aus sein für uns widerprüfbar machen
Begriff des Stoffes ein analyt. Gesetz für sein
kann. Und warum fragt man es nicht früher?

9. Sie würden zwei Fragen: 1.) auf welchem Wege
die Contractura auflösende Kraft zum Muskel
gelangt 2.) Welcher Art ist diese Kraft.

2. theoretisch, geht uns hier nichts an. Wasgen schreit
Der exact empirischen Untersuchung an, er ist
dies die Frage nach den Bahnen des motorischen
Impulses

13). Entweder Faktor einer die Willenholz mechanisch
erklärenden Theorie die Thatsache, dass die Continui-
tät der reizleitenden Bahn von d. Hirnrinde zum
Muskel sichergestellt ist.

14. Zweite Vorfrage: Welcher Art sind die Veränderungen
im Nerv während der Reizleitung, im
Muskel während der Contractur

1) Bezüglich der Muskeln verweist M. eine Doppel-
theorie zu, jenseit den ursprünglichen Bestandteilen
des Muskelgewebes.

2) Bezüglich Nerven jedenfalls "hemmbarer Vorgang"

Als hier, chem. Erregung, die von Teilchen zu Teilchen übertragen wird, mit Beirührung Nervenpunkte vom Innervatrum. Man denkt sich Geruchspunkte vom Innervatrum. Vorgang hier. Auf Grund dieser Theorie (bei Complexe lösen Moleküle gehen bei jeder Reizung in engere verbindene einpartur Moleküle über) und darüber geht die innere Molekulararbeit in außen über) kann man D. D. M. behaupten, dass zur Erklärung der Muskelzuckung bei Nervenreizung die Naturgesetze von jeder Sprung im animalen tierische ansprechen.

Das Gegenteil wird heute kaum noch behauptet.

Weitere Frage: Wo können im normalen Leben solche die Muskelcontraction auslösende Reize herkommen? (L. & Problem 1. Spontan- (verletzt.) Reize Lösung 1.) Reiz ist vom Innern von der Peripherie zum Centrum wobei der Reiz entweder im Körper selbst entstehen kann oder von außen auf denselben einwirken kann. Mit jedenfalls vorhanden (Blutcirculation), doch sind so entstehende Wirkungen mehr allg. Art ohne direkte Beziehung zur Körperwelt. Wie entstehen aber zielbez. wüßte Bewegungen? Lösung uns möglich durch die Annahme, dass wenn die Beziehung Bewegung in Beziehung zur Körperwelt steht, der motorische Apparat central durch solche Reize erregt wird, die auf nervöse Nerven von außen her centripetal das Gehirn erreichen.

18. Physiologisch ist jede (auch die freiwilligen-) Handlung eine Reflexbewegung.
 20. Die Ursachen der centralen Reizung im motorischen Apparat sind die nervösen, centripetalen Erregungen. (letzte Frage); Wie kommt ein Nervenapparat entstehen, der so eingerichtet ist, dass er trotz der unendlichen Mannigfaltigkeit der äußeren

Bedingungen durch in jedem Moment durch die einwirkenden Reize diejenigen Bewegungen anzuleiten läßt, die den Verhältnissen der Außenwelt zweckmäßig entsprechen? ?

Gehört diese Frage überhaupt hieher?

21. Sobald wir die Entstehung eines solchen Apparats begreifen, ist die Möglichkeit eines mechanischen Erklärungs der Willkürhandlung bewiesen.

22. Verf. will hypothetische Lösung vornehmen, erwidert die Erklärung der Zweckmäßigkeit der Bewegung aus Zweckmäßigkeit des vorgeschrittenen Apparates (auf Grund von Paneth etc) vorzuziehen worden ist.

Antwort: Entstehung zu denken auf, in phylogenetischer Differenzierung, auf dem Wege der natürlichen Ausprägung.

31. Entstehung d. Nerven.

52. Ergebnis der Untersuchung: Die ganze Welt, einwirklich die gesammten Beweglichkeit, ist für den einzelnen Organismus eine unendlich mannigfaltige Reizquelle, welche in ihm durch einen sensorisch-motorischen Mechanismus notwendig diejenigen Bewegungen verursacht, welche für die Erhaltung des Organismus d. seines Nachkommen zweckmäßig sind; in eben diesen Bewegungen besteht die Gesamtheit der thierischen und unthierischen Reflexe, Trieb- u. Willkürhandlungen.

55. Dieser sensorisch-motorische Apparat müßte in seiner phylogenetischen Differenzierung, da seine normalen Leistungen ausnahmslos der Erhaltung seines Trägers d. dessen Nachkommen dienen, gerade so wie es ist, durch Selektion entstehen.

(56) II. Die Willenshandlung als Bewußtseinserscheinung.

57. Methode der (psychischen) Willensuntersuchung ist nicht Selbstwahrnehmung, Selbstbeobachtung, sondern im ersten Stadium unwillkürliche Selbstwahrnehmung, im zweiten Stadium Gedächtnisrekonstruktion des Wahrgenommenen, und im dritten Herlegung jenes absichtlichen Reproduktion.

57-58. Die Abweichungen in der Folge sind für Myofibrillen auf Verschiedenheiten in der Reproduktion.

60. Die hier zu verhandelnde Frage: Worin besteht das, jedem empirisch gegebene Subjekt unseres inneren Erfahrungs, den wir als Wille bezeichnen.

61. Die Frage, wodurch der Wille verursacht wird und was er bewirkt, ist auf dem Wege der empirischen Psychologie gar nicht zu beantworten, sondern nur auf dem Wege der Speculation, die mit hypothetischen, der Erfahrung nicht gegebenen Elementen operiert.

62. Wenn die Elemente alle psych. Phänomene Empfindungen sind, so ist auch der Wille ein Complex v. Empfindungen. Welche Qualität, Intensität, Gefühlsführung (nach v. Korf die Bestandteile der Empfindungen) zeichnen die Willensempfindungselemente vor d. andern aus.

Das Wesentliche des Willens ist das Gefühl (?) innerer Tätigkeit.

63. Worin besteht die innere Tätigkeit bei der Ausübung innerer Vorstellungsbewegung.

67. In sämtlichen Fällen der willkürlichen Vorstellungsbewegung geht dem klaren Bewußtwerden der Vorstellung & ein anderes Bewußtsein voraus, das dem Subjekt nach auch schon die Vorstellung & enthält; bei jenen Fällen unwillkürlicher Veränderung geht dem & nichts voraus, was schon & enthalten hätte.

71-73. Der innere Wille hat sich in der Analyse als ein sehr unaufrichtiges, Vorstellungsbild erwiesen, sehr unaufrichtiges, Vorstellungsbild erwiesen, zusammengesetzt aus Vorstellungselementen bestimmter Art und Inneerwartungsgefühlen.

73. Jetzt die Hauptfrage: Welche Erhebungen treten in unser Bewusstsein, wenn wir eine äußere Willenshandlung ausführen, also unsere Muskeln kontrahieren?

76. Die Konvaleszenzempfindung. - Nere ist die vor der Bewegung anticipierte Erinnerungsvorstellung der Bewegung selbst.

Wovon besteht nun die Bewegungsempfindung?

79. Alle Bewegungsempfindung ist peripheren Ursprungs.

89. Typus der äußeren Willenshandlung: ich nehme im ersten Stadium die mehr oder minder deutliche Vorstellung des Zweckes wahr und im zweiten Stadium empfinde ich den Zweck als erreicht.

93. Fortakthandlung antezipiert sich dadurch vor der Willenshandlung, daß ersteres keine Zweckvorstellung voraussetzt.

95. Fragen wir schließlich, wovon denn nun das empirische Freiheitsgefühl bei unseren Willenshandlungen besteht, es wissen wir es zweifellos in dem Bewußtsein der Thatfache in dem, daß der als erreicht wahrgenommene Affekt übereinstimmt mit der als Zweck anticipierten Vorstellung.

96. Frage nach der psychischen Kausalität, in wie weit die gewöhnlichen Erhebungen sich als geistig-mäßige Vorgänge eines hypothetischen Subjekts erweisen:

„Eine Seelentheorie wird den genannten psychischen Erhebungen gerecht, wenn sie als einzige Funktion der Seele die Empfindung annimmt, welche durch Qualität, Intensität und Gefühlston charakterisiert ist; eine bestimmte Gruppierung von Empfindungen nennen wir Wille.“

98-99 Die psych. Kausalität kann nur metaphysisch erklärt werden.

- Die Willenshandlung als bewusste Bewegung.
100. Aus der Materie lassen sich die die physischen Vorgänge, aus der Seele die psychischen, jede Route für sich, ohne inneren Widerspruch entwickeln. Es fragt sich nun, ob eine Hypothese möglich sei, welche beiden Erklärungen zwischen zugleich gerecht wird.
103. Wie ist nun eine in sich widerspruchsfreie Vereinigung der materiellen und seelischen Erklärungen vorstellbar?
105. Werden die physischen Erklärungen durch die psychischen bedingt?
106. Nein, denn psychische Erklärungen sind nicht kontinuierlich, physische sind es. (D. S. 2, 1. Frege)
109. Wird also die Reihenfolge der Bewusstseinsereignisse bedingt durch den gesetzmäßigen Ablauf des materiellen Geschehens? Ja.
110. Diese Hypothese erklärt, wieso psychische Erklärungen, a.) nicht kontinuierlich sind. b.) keine Causalreihe haben bilden. c.) dort nicht regellos eintreten.
Also ist physische Erklärung eine Bedingung für die psychische.
112. Weitere Frage: Welche Bewegungen des Centralnervensystems müssen ablaufen, damit die dabei innerlich empfundenen Empfindungen sich zur psychischen Willenshandlung zusammensetzen?
114. Jede Ganglie der Ninde ist Endorgan einer centripetalen Bahn; jede Ganglie derselben ist aber auch Anfangsorgan einer motorischen Bahn; jede Ganglie mit dem zuleitenden und fortleitenden Aushang repräsentiert somit vollkommen die Funktionen eines Tierorgans. Individuums und bildet das physische Element jedes animalen Bewegens.

145. Die Wahrnehmung des Reizes wird durch
Assoziation die Erinnerungsvorstellung der
entsprechenden Bewegung ~~vorstellung~~ empfin-
dung auslösen, noch ehe dieselbe von der
vollyogenen Bewegung selbst erzeugt ist.
Es ist damit klargelegt, weshalb unser
Innervationsgefühl der Wahrnehmung der
Bewegung vorangeht, in ihm als dem con-
stanten Signal der Bewegung, das zu-
gleich inhaltlich der Bewegung entspricht
glänken wir nun unwillkürlich auch die
Muskeln desselben zu sehen, das ist der
Typus der Willenshandlung, an dem sich
alle andern Formen entwickeln lassen.

144 Der Complex der hauptsächlich eingeübten
häufigsten Assoziationen, der zunächst in
die Vorstellung des eigenen Körpers und der
näheren Umgebung, im späteren Alter der
ganzen Kreis der Interessen und Töche
umfaßt, das ist unser Ich, unsere Persönlich-
keit.
